

Gebietsbetreuung Ampertal

PRESSEMITTEILUNG

Sommerkonzert gratis

Wolfgang Kuhn, der Gebietsbetreuer des Ampertals bei den Landschaftspflegeverbänden Dachau und Fürstenfeldbruck (gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds und dem Bezirk Oberbayern) stellt jeden Monat einen "echten Ureinwohner" des Ampertals vor. Im August ist es das Grüne Heupferd – einer häufigen Heuschreckenart die den Sommer musikalisch untermalt.

An lauen, warmen Sommerabenden ist das Sommerkonzert der Heuschrecken lautstark zu hören. In den eher trockenen hohen Wiesenbereichen sticht dann eine Heuschreckenart schon aufgrund seiner Größe deutlich hervor: das Grüne Heupferd (*Tettigonia viridissima*).

Es ist mit bis zu vier Zentimetern die größte Heuschrecke die bei uns vorkommt. Trotz ihrer Größe und Häufigkeit, wird sie selten bemerkt, da sie aufgrund ihrer grünen Farbe auf ebenso grünen Pflanzen sehr gut getarnt und somit kaum zu erkennen ist.

Die Heupferd-Weibchen besitzen am Hinterleibsende eine kräftige Legeröhre mit einer Länge von bis zu 3 cm, mit der sie ihre Eier in den Boden einstecken. Die 200 -600 abgelegten Eier überwintern mindestens zweimal, bevor aus ihnen Ende April winzige kleine, flügellose Heuschrecken schlüpfen die den erwachsenen Heuschrecken mit jeder Häutung ähnlicher sehen.

Heupferde können sehr gut fliegen, was sie aber nur machen, wenn sie aufgeschreckt werden. Das Wort Heuschrecke leitet sich übrigens von diesem "Aufschrecken" ab. Warum das Heupferd namentlich mit einem Huftier verglichen wird, ist dagegen unbekannt.

Die Lautäußerungen dienen den Heuschreckenmännchen zum Revierabgrenzen und zum Anlocken der Weibchen. Das Grüne Heupferd gehört wie die Feldgrillen zu den Laubheuschrecken, diese erzeugen das Zirpen indem sie ihre Vorderflügel aneinander reiben. Die Feldheuschrecken zu denen auch die kleineren Grashüpfer gehören, erzeugen dagegen das Zirpen indem sie die Beine über die Flügel streichen. Insgesamt kommt es in einem intakten Wiesenlebensraum zu einer, für uns lärmgeplagten Menschen, sehr angenehmen, wohltuenden Natur-Symphonie. In der Antike waren die Heuschrecken deshalb auch dem Erfinder der Musik geweiht, dem Gott Apollo.

Das Heupferd hört mit den Beinen, denn es hat knapp unter dem Kniegelenk eine trommelfellähnliche Membran.

Heupferde bevorzugen Magerrasen, Wiesen oder Wegränder mit mindestens 30 cm hohem Bewuchs. Dort sind sie auf der Jagd nach Läusen und Raupen oder anderen Insekten.

Im Ampertal ist das Konzert des Grünen Heupferds und seiner Verwandten in den Wiesen noch bis in den Herbst zu hören.



Dr. Wolfgang Kuhn
Münchner Str. 37
85232 Bergkirchen-Eschenried

Tel.: 0173 / 590 44 10
E-Mail: ampertal@gmx.de

Bergkirchen-Eschenried,
den 29.07.2025

Träger der Projektstelle:



Die Gebietsbetreuung wird gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds und den Bezirk Oberbayern

